

# Konzeption der Kita Baumhofstraße

Städtische Kita II – Baumhofstraße

Baumhofstraße 30

97828 Marktheidenfeld



KITA BAUMHOF

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
<b>0. Vorwort</b>	3
<b>1. Rahmenbedingungen</b>	5
1.1. Rechtliche Grundlagen	5
1.2. Allgemeines	6
1.3. Anmeldung	6
1.4. Kitagebühren	6
1.5. Räumlichkeiten und Spielplatz	7
1.6. Deutsch Vorkurs 2450	9
1.7. Projekte und Angebote der Kita	10
1.7.1. Landesprojekt Sprachkitas	10
1.7.2. Musikschule	10
<b>2. Das pädagogische Konzept der Kita Baumhofstraße</b>	11
2.1. Bild vom Kind	11
2.2. Verständnis von Bildung	11
2.3. Unsere pädagogische Haltung	12
2.4. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	14
<b>3. Tagesablauf</b>	17
<b>4. Transitionen – Übergänge</b>	19
<b>5. Die Eingewöhnung – „Das Berliner Modell“</b>	20
<b>6. Entwicklungsbeobachtung und Beobachtungsbögen</b>	21
<b>7. Elternarbeit</b>	22
7.1. Elterngespräche	22
7.2. Elternabende in der Kita	23
7.3. Verschiedene Informationsarten über die pädagogische Arbeit	23
7.4. Elternbeirat	23
7.5. Beteiligung der Eltern	24
7.6. Elternumfrage	24
<b>8. Öffentlichkeitsarbeit</b>	25
8.1. Kooperation mit Institutionen	25
8.2. Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen	25
<b>9. Team</b>	26
9.1. Teambesprechungen und Plantage	26
9.2. Fortbildungen	27
<b>10. Qualitätssicherung</b>	28
<b>11. Anhang</b>	30
11.1. Das Brandschutzkonzept des Kindergartens	30
11.2. Hygieneplan	30
11.3. Infektionsschutz und kranke Kinder	30
11.4. Schutzkonzept	31

Liebe Eltern,

Wir freuen uns, dass Sie uns in der Kita Baumhofstraße Ihr Kind anvertrauen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir dafür sorgen, dass es Geborgenheit erfährt, Freundschaften schließt und mit Freude Neues erlernt.

Das Kennenlernen vieler Kinder, das Erfahren von Gemeinsamkeiten und Gegensätzen, die Gemeinschaft der Kindergartengruppe, das richtige Maß von Durchsetzungsfähigkeit und Rücksichtnahme – all das erlebt Ihr Kind täglich im Kindergarten. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die pädagogischen Fachleute der Kita Baumhofstraße und ihr pädagogisches Konzept kurz vorstellen.

Ich freue mich auf Ihre aktive Teilnahme am Kita-Leben in Marktheidenfeld!

Herzliche Grüße

Ihr

Thomas Stamm

Erster Bürgermeister

Was Kinder brauchen...

**Liebe** Respekt Zeit zum  
Spielen Spaß haben gesehen  
werden **gehört werden** Deine  
Anwesenheit **Einen Helden**  
**Umarmungen Die Chance,**  
**Fehler zu machen** Zeit zum  
Staunen **Eine Heldin** die  
Chance, etwas nochmal zu  
versuchen Platz zum  
Wachsen **Träume** Jemand,  
der JA zu ihnen sagt  
**Vertrauen** Zuneigung **Nähe**

*Und das bekommen die Kinder in der...*



**KITA BAUMHOF**

# **1. Rahmenbedingungen**

## **1.1. Rechtliche Grundlagen**

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG) regeln die gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Krippen und Kindertageseinrichtungen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Verschiedene rechtliche Grundlagen der Anmeldung und Betreuung Ihres Kindes (Benutzungs- und Gebührensatzung) finden Sie auf der Homepage der Stadt Marktheidenfeld unter:

<http://stadt-marktheidenfeld.de/bildung-soziales/kindertagesstatten>

## **1.2. Allgemeines**

Die Kita Baumhofstraße ist eine der 5 Kindertagesstätten der Stadt Marktheidenfeld. Die 6 – gruppige Kita, zentral gelegen in Marktheidenfeld, bietet den Kindern von einem Jahr bis 6 Jahren in einem zweistöckigen Gebäude viele (Frei-)räume und Möglichkeiten sowie 2 Spielplätze.

### **Gruppenstruktur:**

3 Regelgruppen für jeweils 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahren:

- ↳ 2 Regelgruppen von 3 Jahren - ca. 4,5 Jahren
- ↳ 1 Regelgruppe von ca. 4,5 Jahren- 6 Jahren

3 Krippengruppen für jeweils 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis 3 Jahren.

Die **Öffnungszeiten** sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

## **Ferien:**

- Winter: 2 Wochen
- Fasching: 2 Tage
- Ostern oder Pfingsten: 1 Woche
- Sommer: 3 Wochen
- Zusätzlich hat die Kita an einem Plantag und an dem Tag des Betriebsausfluges der Stadt Marktheidenfeld geschlossen

## **1.3. Anmeldung**

Die Anmeldung und Aufnahme ihres Kindes in der Kita Baumhofstraße erfolgt in 4 Schritten

- I. Digitale Anmeldung über die Homepage der Stadt Marktheidenfeld (vorherige Anmeldung beim Bayernportal notwendig) im Februar, wenn eine Aufnahme im Verlauf des folgenden Kitajahres (September – August) erfolgen soll.
  - II. Vertragsunterzeichnung (Zeitraum: Mai/Juni):  
Der Bildungs- und Betreuungsvertrag wird unterzeichnet.
  - III. Elternabend:  
Für alle neuen Eltern findet im Juli ein Elternabend statt.
  - IV. Kennenlerngespräch (ca. 2-4 Wochen vor der Eingewöhnung)
- Dann geht es los mit der Eingewöhnung (s. Punkt 4)!!!

## **1.4. Kitagebühren**

Die aktuellen Kitagebühren finden Sie auf der Homepage der Stadt Marktheidenfeld (→ Bildung und Soziales → Kindertageseinrichtungen)

### **Beitragszuschuss von 100€**

Für Kinder ab 3 Jahren wird vom Freistaat Bayern ab dem 1. April 2019 ein Zuschuss zum Kitabeitrag pro Kind von 100€ (an den Träger) gezahlt, der zu zahlende Betrag für die Eltern reduziert sich dadurch maximal um 100€.

Den Zuschuss bekommt das Kind ab dem 1. September des Kalenderjahres in dem das Kind sein 3. Lebensjahr beendet.

Beispiel 1: Wenn ein Kind im Januar seinen 3. Geburtstag feiert, wird der Zuschuss erst ab dem folgenden September von den Kitagebühren abgezogen.

Beispiel 2: Wenn ein Kind im Dezember Geburtstag feiert, wird der Zuschuss bereits ab dem vorhergehenden September von den Kitagebühren abgezogen.

## **1.5. Räumlichkeiten und Spielplatz**

Die Kita ist ein zweistöckiges Gebäude. Im Erdgeschoss sind das Büro der Leitung, das Personalzimmer, das Esszimmer der Krippenkinder und die Küche untergebracht. Die drei Krippengruppen befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss. Jede Gruppe hat ihren eigenen Wickelbereich, einen angrenzenden Schlafraum und eine eigene Garderobe im Flur. Außerdem bietet der große Flur einen Spielraum für die Kinder, der auch für gruppenübergreifende Angebote genutzt wird. Der Eingewöhnungsraum ist ebenfalls auf dieser Ebene. Dieser kann auch als Bewegungsraum oder Atelier genutzt werden.



Im Obergeschoss befinden sich neben den 3 Regelgruppen ein Turnraum (der von Regel- und Krippenkindern genutzt wird) und der Speiseraum für die Regelkinder. Jede Regelgruppe hat eine eigene Garderobe, einen Spielflur und einen Nebenraum. Außerdem gibt es zwei Waschräume mit Toiletten für die Kinder und einen Wickelbereich.

Die Kita Baumhofstraße ist ein Hausschuhkindergarten!



Über die Schmutzschleuse kommen die Kinder auf die 2 Spielplätze (Krippen und Regelbereich sind hier getrennt).

Die Kita bietet den Kindern eine differenzierte Lernumgebung mit einem klaren Raumkonzept. Die Räume sind reizarm und dies bietet (Frei-) räume für kindgerechtes Spielen, Struktur und Orientierung.



## **1.6. Vorkurs Deutsch 240**

Kinder, die Förderbedarf in Bezug auf die sprachliche Entwicklung haben, besuchen den „Vorkurs Deutsch 240“. Dieser Kurs richtet sich nicht nur an Kinder die zweisprachig aufwachsen, sondern auch an Kinder mit Deutsch als Muttersprache. Mit Spielen, Liedern und Übungen werden die Grundlagen der deutschen Sprache vermittelt im Hinblick auf die bevorstehende Einschulung.

In der Kita werden Sprachbeobachtungen durchgeführt, diese werden in Sprachbeobachtungsbögen (SELDAK, SISMIK) ausgewertet.

Über die Auswertung der Kurzversionen der Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK erhalten wir Hinweise, ob Kinder einen Förderbedarf im Bereich der Sprache haben.

Ab 2025 bekommen alle Eltern eine Einladung zur Sprachstandserhebung (an der Grundschule) 1,5 Jahre vor der Einschulung. Die Kita kann anhand der Testergebnisse von SELDAK oder SISMIK den Eltern eine Bescheinigung aushändigen, dass keine Auffälligkeit der Sprachentwicklung vorliegt. Wenn eine Auffälligkeit vorliegt, dann bekommen die Eltern diese Bescheinigung nicht, die Kinder müssen dann zur Sprachstandserhebung in der Grundschule.

Abhängig vom Ergebnis dieser Sprachstandserhebung (BaSiS: Bayerisches Sprachscreening des individuellen Sprachförderbedarfs) muss das Kind dann den Vorkurs besuchen. Hier besteht eine Verpflichtung von Seiten der Eltern.

Der Deutsch Vorkurs beginnt 1 ½ Jahre vor der Einschulung zum Halbjahr des vorletzten Kitajahres in der Kita und ab dem letzten Kitajahr findet der Kurs jede Woche sowohl in der Schule als auch in der Kita statt (außer in den Schulferien).

## **1.7. Projekte und Angebote der Kita**

### **1.7.1. Landesprogramm „Sprach – Kitas“**

**SPRACHE ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an.**

Mit zwei zusätzlichen Fachkräften mit jeweils 19,5 Stunden und einer kitaübergreifenden Fachberatung nimmt die Kita Baumhofstraße an dem Landesprogramm „Sprachkitas“ teil.

Als Sprachkita sind wir an einen regionalen Verbund angeschlossen, der von einer Fachberatung angeleitet wird. Es finden regelmäßig Verbundtreffen und Netzwerktreffen statt, um die Programmschwerpunkte an Sprachfachkräfte, Leitung und Teammitglieder weiterzugeben.

In Netzwerktreffen (nur für Sprachkräfte), Workshops (für alle pädagogischen Mitarbeiter) und Verbundtreffen (für Sprachkräfte und die Leitung) werden pädagogische Themen behandelt und anschließend in die Kita eingebracht.

### **1.7.2. Musikschule**

Für Kinder im Alter ab vier Jahren bis zum Alter von 6 Jahren gibt es die „musikalische Früherziehung“, in der die Kinder spielerisch zur Musik finden und mit Spaß bei der Sache sind.

Unter Anleitung einer Musiklehrerin wird den Kinder hier schrittweise der Zugang zu Liedern, Instrumenten, Tänzen,... ermöglicht.

Die Musikschule Marktheidenfeld bietet dieses Angebot in der Kita an, Eltern müssen ihr Kind hierzu kostenpflichtig anmelden.

## 2. Das pädagogische Konzept der Kita

### 2.1. Bild vom Kind

Kinder haben von Anfang an Potenziale und Fähigkeiten.

**Jedes Kind** gestaltet die Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, denn jeder Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt. Für nachhaltiges Lernen ist es von Bedeutung, dass die Kinder Entdeckungen machen, Ideen und Interessen nachgehen können und eigenständig Antworten auf Fragen finden dürfen....

Unser Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ ist uns hier wichtig.

**Jedes Kind** unterscheidet sich durch seine Individualität und Persönlichkeit, der Erwerb von Kompetenzen richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen des Kindes.

**Jedes Kind** hat Rechte, verankert in der UN- Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf Wertschätzung und Bildung von Anfang an.

Wir möchten jedes einzelne Kind in Krippe und Kindergarten gemäß seiner persönlichen Entwicklung begleiten.

*„Der Kindergarten muss ein Ort sein, wo die Achtung und die Anerkennung auf das Kind überfließen. Das Kind muss die von uns wieder zu entdeckende Fähigkeit zum Staunen spüren, es muss seine Verblüffung erleben können. Es geht also darum, dass wir die Fähigkeit, sich wundern zu können, wiedererlangen und wir die damit verbundenen Gefühle genießen können.“*

*Loris Malaguzzi*

### 2.2. Verständnis von Bildung

Bildung vollzieht sich mit der Auseinandersetzung von Umwelteindrücken. Freiheiten und vielfältige Möglichkeiten fördern das selbständige Tun des Kindes. Im Vordergrund stehen die Eigenaktivität und die sozialen Interaktionen mit anderen. Wissen, Kompetenzen oder Handlungsstrategien werden partnerschaftlich und gemeinschaftlich entwickelt. (**Ko - konstruktiver Ansatz**).

*„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.*

*Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“*

*Konfuzius*

Trotz aller Selbständigkeit und Kompetenz benötigen Kinder ein soziales Eingebunden- sein. Ein Urvertrauen entwickelt sich durch eine verlässliche Beziehung und liebevolle Bindung.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, bilden **Partizipation** und **Inklusion** einen wichtigen Bestandteil unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Jedes Kind ist anders und besitzt seine eigenen Stärken. Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse miteinbezogen und entwickeln somit ein positives Selbstbild.

Die Kinder lernen und spielen in einer anregenden und gut vorbereiteten Umgebung. Dort finden sie die idealen Möglichkeiten, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren und Freundschaften zu schließen.

### **2.3. Unsere Pädagogische Haltung**

In unserer Einrichtung begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe. Wir achten, wertschätzen und respektieren jedes Kind so, wie es ist mit allen seinen Stärken und Schwächen. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wird durch pädagogische Fachkräfte in seiner Entwicklung begleitet und gestärkt.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung Nähe und Zuwendung, nur wer sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlt, kann sich weiterentwickeln. Wir haben großes Interesse daran, dass jedes Kind eine stabile Bindung zum Erzieher aufbaut. Durch einen strukturierten Tagesablauf und Rituale geben wir den Kindern Sicherheit.

Achtsame und beziehungsvolle Pflege erleben die Kinder bei täglichen Handlungen wie Wickeln, Essen.... Wir sorgen für eine ruhige Umgebung und gehen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein. So hat jedes Kind das Gefühl: „**Ich bin wichtig!**“

Der Leitsatz von Emmi Pikler „**Lass mir Zeit!**“ beinhaltet für uns, jedem Kind sein eigenes Tempo zu gestatten, damit es Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln kann.

Die Grundlage unseres Zusammenlebens bilden die **4 Kitaregeln**, die sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gelten.

### **1. ICH ACHE DARAUF, DASS ES MIR UND DEN ANDEREN GUT GEHT.**



### **2. ICH HELFE ANDEREN.**



### **3. ICH GEHE SORGSAM MIT ALLEN DINGEN UM.**



### **4. ICH KANN AUCH MAL FEHLER MACHEN. WIR FINDEN GEMEINSAM EINE LÖSUNG.**



## **2.4. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **Ästhetik, Kunst, Musik**

Kinder nehmen die Welt mit allen Sinnen wahr. Sie forschen, entdecken und setzen sich aktiv mit der Umwelt auseinander. Erste ästhetische Erfahrungen werden gemacht und durch unterschiedliche Anreize lernen die Kinder mit ihrer Phantasie umzugehen und sich kreativ zu beteiligen.

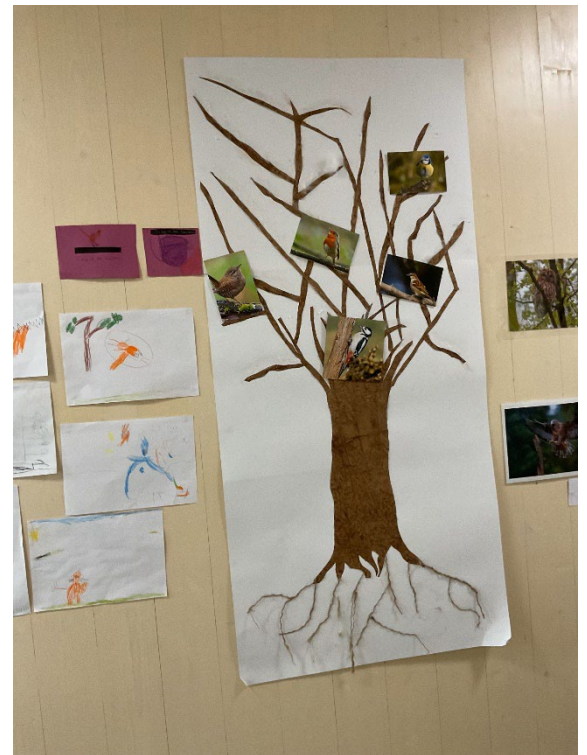
### **Bewegung, Gesundheit und Wohlbefinden**

Bewegung ist für unsere Gesundheit von großer Bedeutung. Über die Bewegung werden erste Eindrücke gesammelt und Kenntnisse über den eigenen Körper erworben. Darüber hinaus hat es einen großen Einfluss auf das seelische Wohlbefinden des Kindes.



### **Mathematik, Naturwissenschaften, Umwelt**

Mathematisches Denken ist die Basis für die Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik. Durch Nachdenken und Kombinieren finden Kinder Lösungen und Strategien, dadurch werden mathematische Grundkenntnisse wahrgenommen und erfahren. Kinder haben Zeit, Dinge zu begreifen und entwickeln Eigeninitiative und Fantasie, es entstehen Lösungen und Wege, die kreativ und erfinderisch sind.



### **Werte, Emotionalität und soziale Beziehungen**

Die Ethische Bildung bildet einen zentralen Stellenwert. Kinder entwickeln ihre eigene Sicht auf die Welt, setzen sich mit Fragen auseinander und entfalten ihre eigene Urteils- und Bewertungsfähigkeit.

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen = das verbindet.

Im Spiel planen Kinder miteinander, helfen sich gegenseitig, finden Kompromisse, schließen Freundschaften und sind füreinander da.



## Sprache, Literacy, Medien

Kinder entdecken spielerisch die Sprache und sammeln erste Erfahrungen mit der Erzähl- und Schriftkultur (Vertrautheit mit: Bilderbücher, Reime, Fingerspiele, Sprechanlässe, Rollenspiele...)

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für Erfolg und gesellschaftlicher Integration.



**(Digitale) Medienkompetenz** fördert den bewussten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit Medien. Unsere Einrichtung bietet Lern- und Erfahrungsraum, in dem die Medien kreativ und aktiv entdeckt und sicher genutzt werden können. Die Medienangebote orientieren sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder.

## **3. Tagesablauf**

### **Freispiel und verschiedene Aktionen**

Durch eine vorbereitete Umgebung ermöglichen wir den Kindern Freiräume. Diese nutzen sie, um sich im Spiel frei zu entfalten und soziale Kontakte zu knüpfen.

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst was, mit wem, wie lange und wo sie spielen. Vers. Kompetenzen (kognitiv, sozial, motorisch,...) werden so gefördert und das Selbstbewusstsein gestärkt.

*„Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von dem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des Andersseins als das gewöhnliche Leben.“*

*Johan Huizinga*

In der Freispielzeit finden regelmäßig gezielte und altersentsprechende Angebote statt (z.B. Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtung, Sinnesübungen, Experimente, Projekte,...)

### **Morgenkreis**

In unseren Gruppen findet einmal täglich ein Treffen der Gruppe statt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich gegenseitig bewusst wahrnehmen und sich als Gemeinschaft erleben. Das Gruppentreffen gestaltet das pädagogische Fachpersonal individuell nach den Bedürfnissen und Themen der Gruppe. Wir beachten dabei den Aufbau und die Zeitdauer so zu gestalten, dass wir die Aufmerksamkeit, die Motivation und die altersentsprechende Konzentrationsdauer der Kinder mitberücksichtigen. In der methodischen Vorgehensweise verwenden wir im Wechsel oft Elemente die von Bewegung in die Ruhe überleiten.

### **Regelmäßige Bewegungsangebote:**

Es finden verschiedene Angebote statt, damit die Kinder ihrem Drang nach Bewegung nachkommen können. Im Turn- oder Eingewöhnungsraum können z.B. Bewegungsbaustellen aufgebaut und vielfältige Turnmaterialien kennengelernt werden.

## **Geburtstage**

Geburtstage werden in jeder Gruppe individuell gefeiert.

## **Bewegung im Freien:**

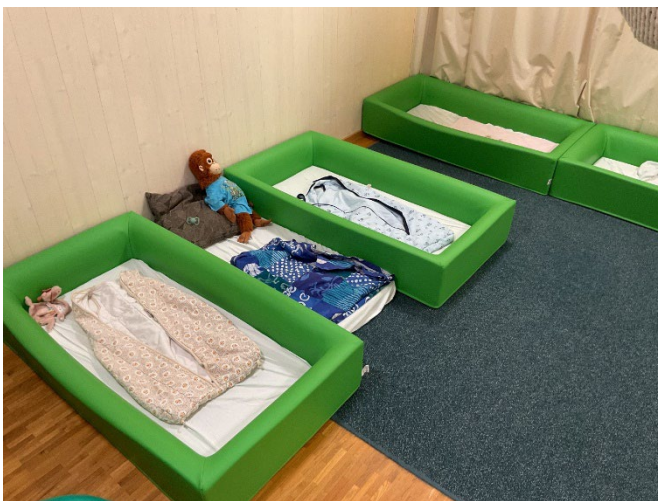
Die regelmäßige Bewegung an der frischen Luft ist uns besonders wichtig. Dafür steht den Kindern ein Spielplatz für die Krippenkinder und ein Spielplatz für die Regelkinder zur Verfügung. Die nähere Umgebung erkunden wir bei Ausflügen und Spaziergängen.

## **Mittagessen:**

Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Sie können entweder das warme Mittagessen bestellen, das uns von einem Caterer geliefert wird, in einer Warmhaltebox Essen von zuhause mitbringen oder einfach eine Brotzeit mitgeben.

## **Schlafens- und Ruhezeit:**

Hier bieten Schlafrituale den Kindern Sicherheit. Es werden individuelle Schlaf- bzw. Ruhemöglichkeiten (auch im Regelbereich) angeboten, damit jedes Kind nach seinem Rhythmus ruhen, einschlafen und auch wieder aufwachen kann.



Den **Nachmittag** gestaltet jede Gruppe (oder gruppenübergreifend) individuell mit Angeboten, Freispiel oder Aktivitäten im Freien.

## **4. Transitionen – Übergänge**

Für die Kinder gibt es bis zur Einschulung verschiedene Übergänge

- von zu Hause in die Krippe oder Regelgruppe (s. Punkt 5 Eingewöhnung)
- von der Krippe in die Regelgruppe
- von der Regelgruppe in die Schule

**Diese Übergänge bereiten wir sensibel und langfristig vor.** An mehreren Besuchstagen schnuppern die Kinder in die neue Gruppe hinein, das Personal der Gruppen tauscht sich aus.

Hier erwarten sie:

- ... neue Kinder,
- ... neue Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen,
- ... neuer Gruppenraum
- ... neue Strukturen und Abläufe

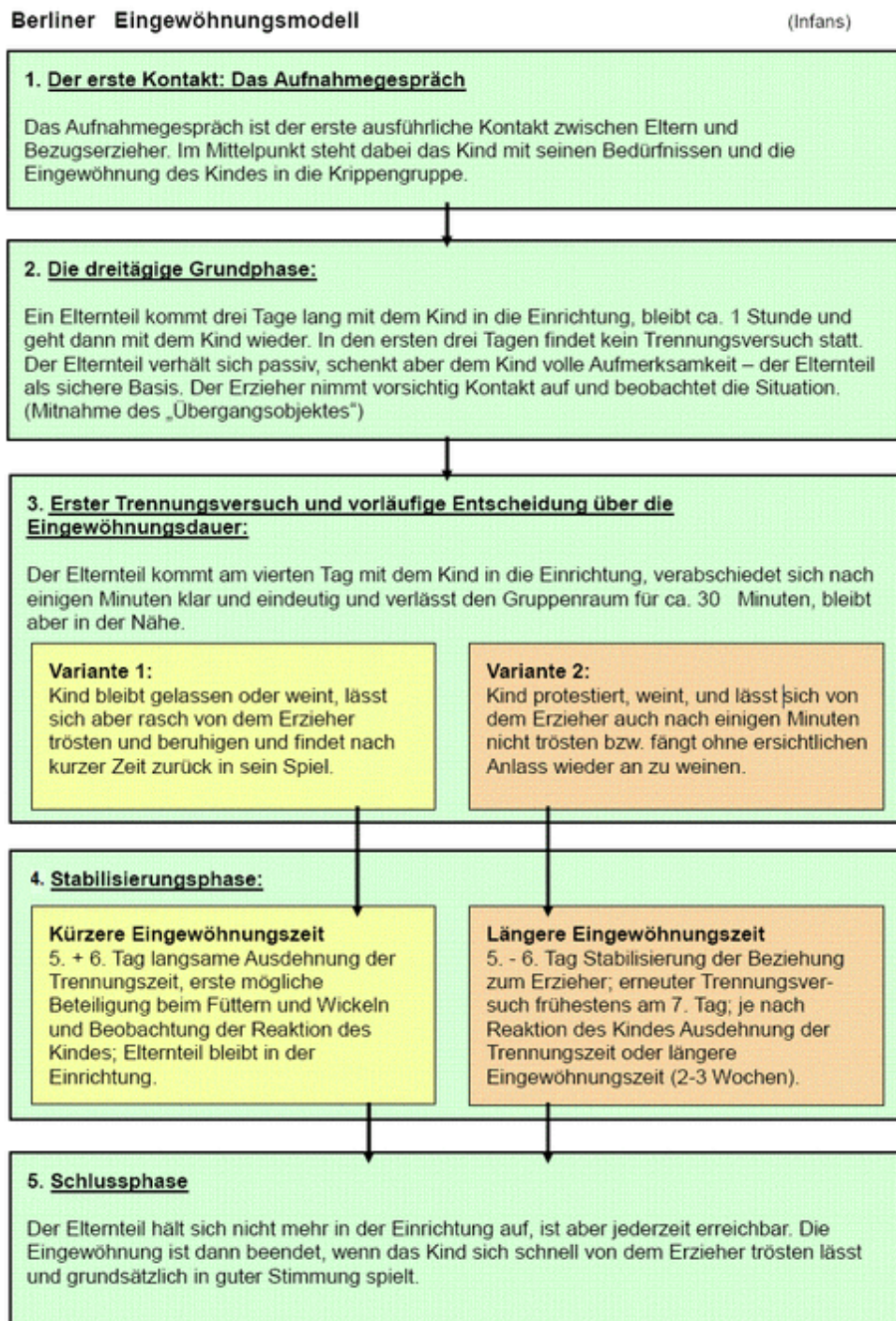
### **Übergang Regelgruppe – Schule:**

Nach dem Eintritt in den Kindergarten ist dieser Wechsel der bedeutsamste Einschnitt im Leben der Kinder. Das letzte Jahr im Kindergarten ist stets etwas Besonderes. Wichtig: Die Kinder lernen in der Kita nicht lesen, schreiben und rechnen. Wir vermitteln die Grundlagen der Kulturtechniken. Soziale, emotionale sowie lernmethodische Kompetenzen haben für uns einen höheren Stellenwert.

Wir betreiben eine intensive Kooperation mit der Schule, die regelmäßige Treffen, Austausch, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Fortbildungen,... beinhaltet.

## 5. Die Eingewöhnung – „Das Berliner Modell“

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, wichtig ist aber, dass auch bei der Eingewöhnung jedes Kind sein individuelles Tempo hat und wir das Modell dementsprechend verändern.



## **6. Entwicklungsbeobachtung und Beobachtungsbögen**

Entwicklungsbeobachtung ist ein grundlegender Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Für die Planung pädagogischer Angebote und um den Eltern detailliert Auskunft zu geben über die Entwicklungsschritte ihres Kindes, ist es nötig, diese auch festzuhalten.

### **Im Regelbereich:**

**Seldak:** Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung für Kinder von 4 bis 6 Jahren

**Sismik:** Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund von 4 bis 6 Jahren

**Perik:** Beobachtungsbogen der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

### **In der Krippe:**

In der Krippe verwenden wir verschiedene Beobachtungsbögen (Petermann & Petermann, Beller, Ravensburger Entwicklungsbogen,...).

## **7. Elternarbeit**

### **Mit Eltern zusammenarbeiten - Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Eltern sind die wichtigsten Menschen im Leben ihrer Kinder. Daher ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit Grundlage der Erziehung und Förderung der Kinder.

### **7.1. Elterngespräche**

#### **Anmeldegespräch**

- Das Anmeldegespräch findet mit der Leitung statt.
- Die Eltern unterzeichnen den Bildungs- und Betreuungsvertrag (incl. Datenschutz).
- Die Eltern werden über organisatorische Regelungen informiert.

#### **Kennenlerngespräch**

- Ein Mitarbeiter nimmt ca. 2 Wochen vor der Eingewöhnung Kontakt zu den Eltern auf.
- Bei dem Kennenlerngespräch steht das Kind im Mittelpunkt. Um einen optimalen Start in die Kindergartenzeit zu gewährleisten tauschen sich die Eltern mit den Mitarbeitern intensiv über ihr Kind aus.

#### **Ankommensgespräch**

Nach Beendigung der Eingewöhnung (ca. 6-8 Wochen nach Start der Eingewöhnung, wenn das Kind in der Gruppe angekommen ist), findet ein Ankommensgespräch statt.

#### **Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche**

- Wir bieten den Eltern Einzelgespräche und Hospitationen an, um sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren.
- Elterngespräche finden i.d.R. einmal pro Kitajahr statt, bei Bedarf aber auch öfter.
- Für Wechselkinder findet kurz vor dem Wechsel ein Abschlussgespräch statt.

## **7.2. Elternabende in der Kita**

Elternabende sind in erster Linie Informationsveranstaltungen, Rahmen für die Wahl des Elternbeirats und für die Besprechung organisatorischer Dinge.

Je nach Interesse der Eltern kann zusätzlich eine themenorientierte Elternveranstaltung mit Referenten stattfinden.

## **7.3. Verschiedene Informationsarten über die pädagogische Arbeit**

Die neuesten Informationen über die jeweiligen Gruppen und den Kindergarten erhalten sie durch...

- ↳ ...Wochen- und Monatspläne an der jeweiligen Pinnwand neben der Gruppentüre.
- ↳ ...Aushänge an der Pinnwand im Windfang
- ↳ ...die Kitapp „Stramplerbande“

Bei Fragen können die Eltern jeder Zeit an uns wenden. Selbstverständlich werden wir alle Anregungen, Wünsche und Beschwerden ernst nehmen.

## **7.4. Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartens. Jeweils im Herbst wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Ohne das Engagement der Eltern im Elternbeirat sind viele Feste, Aktionen und Anschaffungen nicht möglich. Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- ✓ Planung des Martinszuges und des Kitafestes
- ✓ Unterstützung bei weiteren Veranstaltungen, z.B. Familientagen
- ✓ Bei regelmäßigen Treffen werden die Mitglieder des Elternbeirates auch in organisatorische und pädagogische Entscheidungen miteinbezogen, indem die Sichtweise der Eltern auf anstehende Veränderungen / Entscheidungen mitgeteilt und diskutiert werden kann.

Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kitateam. Er ist Ansprechpartner (auch anonym) bei Anfragen von Eltern.

## **7.5. Beteiligung der Eltern**

Eltern können jederzeit Aktionen oder Angebote für bestimmte Gruppen anbieten, wir sind stets offen für Vorschläge der Eltern - ob Vorleseaktion, ein Ausflug, oder ein Kochangebot – wir freuen uns immer wieder über die vielfältigen Ideen.

## **7.6. Elternumfrage**

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage statt. Mit dieser möchten wir die Zufriedenheit, Erwartungen und Verbesserungsvorschläge abfragen. Ziel ist die Qualitätssteigerung. Wir nehmen Ihr Feedback ernst!

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

### **8.1. Kooperation mit Institutionen**

Wir sind vernetzt mit verschiedenen kommunalen und regionalen Institutionen. Ein regelmäßiger Austausch findet mit den anderen 4 städtischen Kitas, den Kitas aus dem Landkreis Main Spessart und den Kitas des Programms „Sprach – Kitas“ statt. Das Landratsamt Main Spessart als Aufsichtsbehörde und die Regierung von Unterfranken (hier wird z.B. Einzelintegration beantragt) sind ebenfalls Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten. Über Kooperationstreffen sind wir verbunden mit den städtischen Schulen und Förderzentren (Lebenshilfe, Kilian Schule) und den angeschlossenen schulvorbereitenden Einrichtungen und Kitas.

### **8.2. Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen**

Der Kindergarten steht in Kontakt zu vielen öffentlichen Einrichtungen. Die Kooperation kann bedeuten, dass die Kinder einen Ausflug machen, z.B. auf die Polizeiwache in Marktheidenfeld, zum Seniorenheim Haus Lehmgruben, in das Franck - Haus zum Meefisch oder zu einem Bilderbuchkino in die Stadtbücherei.

Wir beteiligen uns mit den Kindern beim Weihnachtsmarkt oder dem Bürgerfest und auch die kitainternen Feste wie Martinszug oder dem Kitafest werden immer wieder von der interessierten Öffentlichkeit besucht.

## **9. Team**

In der Kita arbeitet ein multiprofessionelles Team.

Die **Kitaleitung und die stellvertretende Kitaleitung** sind als Verwaltungskräfte freigestellt.

In den Gruppen arbeiten sowohl Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen und Kinderpflegehelfer\*innen.

Zwei Sprachfachkräfte unterstützen das Team über das Landesprogramm „Sprachkitas“

Zusätzlich absolvieren **Praktikanten** unterschiedlicher Schulen (Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Kinderpflegeschule, FOS/BOS oder Fachakademie) in der Kita Praktikas.

Einmal wöchentlich kommt eine **Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)** in die Kita. Sie unterstützt einzelne Kinder und berät das Team und die Eltern bei Förderbedarf der Kinder in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Motorik, Lernen, Denken, emotionale und soziale Entwicklung.

Bei umfassenderem Förderbedarf beantragen die Eltern gemeinsam mit uns eine **Einzelintegrationsfachkraft** oder einen **Integrationshelfer** beim Bezirk Unterfranken.

Zudem werden wir unterstützt von einer Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräften und einem Hausmeister.

### **9.1. Teambesprechungen und Plantage**

Jede Woche treffen wir uns im Gesamtteam für eine Stunde zu der wöchentlichen Teambesprechung. Die Themen reichen von organisatorischen Planungen, pädagogischen Themen bis zu Fallbesprechungen einzelner Kinder. Zusätzlich hat jede Gruppe für eine Stunde pro Woche eine gruppeninterne Besprechung, in der Themen besprochen werden, die die einzelne Gruppe betreffen.

Drei Mal im Jahr findet ein Plantag statt. An 2 Freitagen ist die Kita ab 13:00 Uhr geschlossen. An dem zweiten Plantag zum Halbjahr ist die Kita einen gesamten Tag geschlossen.

## **9.2. Fortbildungen**

Die Mitarbeiter des Kindergartens besuchen Fortbildungen in verschiedenen pädagogischen Bereichen. Die Inhalte dieser Fortbildungen werden an das Gesamtteam weitergegeben.

Zusätzlich organisieren wir Teamfortbildungen (meist an dem zweiten Plantag im Kitajahr im Januar).

## 10. Qualitätssicherung

Wir sichern unsere pädagogische Qualität durch vielfältige und systematische Maßnahmen:

<b>Maßnahme</b>	<b>Sicherung der päd. Qualität durch....</b>
Fort- und Weiterbildungen	... vielfältige pädagogische Impulse
Plantage	...Besprechung und Bearbeitung pädagogischer und organisatorischer Themen
Teamfortbildungen	... vielfältige Impulse für die pädagogische Arbeit durch externe Referenten
Reflexion des Kitaalltags durch vers. regelmäßige Besprechungen	... den Austausch in Gesamteambesprechungen, Krippe – Regelteam, Gruppenleitungsbesprechungen, Gruppenbesprechungen, Mitarbeitergespräche, Anleitungen
Umfragen	.. Einbezug der Rückmeldung der Eltern
Stellenbeschreibungen	... klare Richtlinien und Aufgabenverteilungen der Mitarbeiter. Kompetenzen, Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse werden festgelegt
Organisatorische Regelungen	... klare und einheitliche Regelungen (z.B. Ablauf Teambesprechung, Überstundenabbau,...)
Unterweisungen und Dienstanweisungen	...klare, rechtlich bindende Vorgaben
Regelmäßiger Austausch zwischen Träger und den 5 städtischen Kitas	.. Vernetzung
Teilnahme am Landesprogramm „Sprachkitas“	Weitergabe von pädagogischen Impulsen und Themen an das Team durch Qualitätsrunden, Workshops,...

Überarbeiten und Reflexion der konzeptionellen Grundlagen, festgehalten in der Konzeption	... regelmäßige Reflexion – sind die in der Konzeption festgehaltenen Abläufe und Schwerpunkte noch aktuell?
Regelmäßiger Austausch mit Eltern	...Elterngespräche, Umfragen, Elternabende, Elternbeirat, gemeinsame geplante und ausgeführte Feste und Feiern (s. Punkt 7)
Bedürfnisse der Kinder regelmäßig überprüfen	...durch Beobachtung, Beobachtungsbögen, Fallbesprechung, Elterngespräche,

## **11. Anhang:**

### **11.1. Das Brandschutzkonzept des Kindergartens**

Die Sicherheit der Kinder steht für uns an erster Stelle und deshalb ist es wichtig, dass wir uns auch auf Notfälle vorbereiten. Unser Brandschutzkonzept ist Grundlage für den reibungslosen Ablauf der Evakuierung des Kindergartens im Falle eines Brandes. Jährlich findet eine Unterweisung der Mitarbeiter über das Brandschutzkonzept statt. Das Konzept wird im Team regelmäßig reflektiert und diskutiert. Es finden jährlich zwei Probealarme statt.

### **11.2. Hygieneplan**

Der Hygieneplan (nach §36 IfSG) regelt alltägliche Abläufe und Zuständigkeiten bei den Hygienemaßnahmen in und um die Kita. Dieser wird regelmäßig überarbeitet und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der Plan liegt jeder Gruppe vor und wird regelmäßig aktualisiert.

### **11.3. Infektionsschutz und kranke Kinder**

Nach dem Infektionsschutzgesetz sind Sie verpflichtet, dass Sie als Eltern die meldepflichtigen Erkrankungen dem Kindergarten melden, sodass die Kitaleitung diese Informationen per App an die Eltern weitergeben kann und bei Bedarf dem Gesundheitsamt melden kann. Dies dient dazu, andere Kinder, Eltern und das Team vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

Sie bekommen bei einem Anmeldegespräch die Wiedenzulassungstabelle des Gesundheitsamtes für Kindertagesstätten. In dieser Tabelle ist die Wiedenzulassung der Kinder nach einer ansteckenden Krankheit geregelt.

Wir dürfen Ihrem Kind grundsätzlich kein Medikament verabreichen. Nur wenn es zu einer Notsituation kommt, verabreichen wir ein Notfallmedikament. In einem Notfallplan wird genau festgelegt, welche Schritte wir unternehmen müssen. Dies wird zuvor mit dem Arzt und den Eltern abgesprochen.

## **Masernpflicht**

Seit dem 1.3.2020 besteht in Deutschland Masernpflicht. Ein Kind kann nur in die Kita aufgenommen werden, wenn der altersentsprechende Masernimpfschutz vorliegt. Vor dem ersten Geburtstag ist kein Impfnachweis gegen Masern erforderlich. Ab dem ersten bis zum zweiten Geburtstag ist eine Masernimpfung und ab dem zweiten Geburtstag sind zwei Masernimpfungen verpflichtend.

## **11.4. Schutzkonzept**

Das Schutzkonzept der Kita finden Sie auf der Homepage.



*Vielen Dank für ihr Interesse!!!*

